Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1 50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 69 Mittwoch, den 22. März 1899

Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen Montag Vormittag von Berlin kommend, in Kiel ein. Am Bahnhofe überreichte Prinz Waldemar seiner kaiserlichen Tante ein Veilchenbouquet. Der Kaiser hatte die Uniform des Seebataillons angelegt. Im offenen Wagen erfolgte unter lebhaften Zurufen des Publikums die Fahrt nach dem Schlosse. Als auf letzterem nach der Ankunft der Majestäten die Kaiserstandarte gehißt wurde, gab das im Hafen liegende Geschwader einen Salut ab. Etwas später langten auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen in Kiel an. Prinz Waldemar wurde vom Kaiser zum Leutnant im 1. Garderegiment z. F. und gleichzeitig auch zum Leutnant z. S. à la suite der Marine ernannt. Der Prinz vollendete bekanntlich am Montag sein 10. Lebensjahr. Der Feierlichkeit aus Anlaß dieses Ereignisses wohnte auch Staatssekretär Tirpitz bei.

Ueber die Einstellung des Prinzen Waldemar als Leutnant bei der 1. Matrosendivision wird noch berichtet: Der Kaiser gedachte des im fernen Osten weilenden Elternpaares des Prinzen und forderte Letzteren auf, das Beispiel seines Vaters nachzuahmen und gleich ihm ein trefflicher Seemann zu werden. Admiral Köster brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Festakt schloß mit einer Parade der Marinetruppentheile. Die Kaiserin wohnte der Feier im Wagen bei. Fortwährend herrschte starkes, dichtes Schneetreiben. Die Admiralität, sämmtliche in Kiel anwesenden Seeoffiziere, sowie Oberpräsident v. Köller und die Stadtverwaltung waren erschienen.

Aus Kiel wird weiter noch berichtet: Der Kaiser begab sich nach der Frühstückstafel in Begleitung des Admirals Tirpitz auf die Kaiserwerft und besichtigte den neuen Kreuzer „Gazelle". Se. Majestät fuhr alsdann an Bord der „Hohenzollern," um die neue Gallerie am Heck des Schiffes in Augenschein zu nehmen und alsdann nach dem Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm." Während der Fahrt salutirte die im Hafen liegende Flotte. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen besuchten Nachmittags das Seemannshaus, wo die Kaiserin alle Einrichtungen in Augenschein nahm. Um 5 Uhr begab sich Ihre Majestät mit der Herzogin Friedrich Ferdinand und den Kaiserlichen Prinzen auf den „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zum Theeabend, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Um 6 Uhr kehrten der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserlichen Prinzen vom „Kurfürst Friedrich Wilhelm" in das Schloß zurück, wo um 8 Uhr Galatafel stattfand.

Aus Konstantinopel, 10. März, wird gemeldet: Nachdem Oberst Heintze von Krenski und der Leutnant Sturdza gestern vom Sultan empfangen worden waren, wurde diesem das ihm von dem deutschen Kaiser als Geschenk bestimmte Schnellfeuergeschütz, mit sechs Pferden bespannt, im Garten des Yildiz-Palastes vorgeführt. Der Sultan, der von den Leistungen des Geschützes sehr befriedigt war, beauftragte den deutschen Botschafter Freiherrn Marschall v. Bieberstein, dem Kaiser seinen Dank zu übermitteln. Oberst Heintze von Krenski erhielt den Großcordon des Medschidje-Ordens, Leutnant Sturdza den Medschidje Orden dritter Klasse. Heute Abend findet im Yildiz-Palast ein Galadiner für die preußischen Offiziere statt, welchem der deutsche Botschafter und die Mitglieder der Botschaft beiwohnen werden.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet ferner aus Konstantinopel: Der Sultan bestätigte soeben definitiv die Konvention mit den anatolischen Bahnen wegen des Baues eines Hafens in Haidar Pascha. Sämmtliche von deutscher Seite gestellten Forderungen, wie die Errichtung von Entrepots, Docks ꝛc. sind bewilligt. — Der erste Dragoman der französischen Botschaft begab sich sofort nach dem Palais, wo der erste Palastsekretär auf seine Einwendungen entgegnete, daß in der Angelegenheit infolge der herabgelangten kaiserlichen Entschließung nichts mehr zu ändern sei. — Recht so!

Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine aus Nzilastadt von 17. Januar datirte Schilderung des Sieges des Kommandeurs der kaiserlichen Schutztruppen, Hauptmanns von Kamptz über den Wutestamm und über die Einnahme Ngillas, wobei außer 15 Reitpferden, zahlreiche Waffen, etwas Elfenbein und 100 Stück Kleinvieh erbeutet wurden. Der Bericht schließt: Der erste Schritt zur Unterwerfung des Watelandes wäre gethan, indessen liegt die Hauptarbeit noch vor uns. Es wird wohl längerer Zeit bedürfen, ehe wir, ohne für unsere Verbindungen im Rücken fürchten zu müssen, den Weitermarsch gegen den Hauptgegner, den Sultan von Tibati antreten können.

Das Herrenhaus tritt heute, Dienstag, wieder zusammen. Es wird u. A. folgenden Antrag annehmen: Für die schulentlassene männliche und weibliche Jugend bis zum 18. Lebensjahr wird der Aufenthalt in Schankstätten verboten. Die Gemeinden sollen bei gleichzeitiger Gewährung eines Staatszuschusses Einrichtungen treffen, um den genannten jungen Leuten es zu ermöglichen, an Sonn- und Festtagen in angemessener Weise eine veredelnde Unterhaltung zu erlangen. Es sollen schleunige Bestimmungen erlassen werden, wonach junge Leute unter 18 Jahren nicht ohne ausdrückliche Genehmigung Derjenigen, unter deren väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt sie stehen, aus ihrem Heimathsort allein fortziehen dürfen. Die Gemeinde ist zur Abweisung eines Neuzuziehenden dann befugt, wenn dieser nicht den Nachweis einer sittlichen und gesundheitlichen Anforderungen entsprechenden Wohnung erbringt. (!) Hierbei ist das Schlafstellen-Unwesen zu beschränken.

Eine Kundgebung der deutschen Studentenschaft gegen die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium wird von der Klinikerschaft zu Halle angeregt. Am Schwarzen Brett der Berliner Universität, der Kliniken, Krankenhäuser u. s. w. prangte bereits am Montag der geharnischte Protest, der darin gipfelt, daß ein gemeinsamer klinischer Unterricht der männlichen und weiblichen Zuhörer sich mit dem Interesse eines gründlichen medizinischen Studiums ebenso wenig verträgt wie mit den Grundsätzen der Schicklichkeit und Moral.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März.

Prinz Heinrich von Preußen hat Sonntag an Bord des Kreuzers „Deutschland" Klautschou wieder verlassen und seine Reise nach Japan angetreten. Das nächste Reiseziel ist Nagasaki.

Die Leiche des Erbprinzen von Koburg-Gotha wird nächster Tage von Gotha nach Koburg befördert und Nachts in aller Stille im dortigen Mausoleum beigesetzt werden.

Vom Papst. Der Bischof von Nancy, der am Sonntag vom Papst in Audienz empfangen wurde, versichert, daß sich der Papst vollkommen wohl befindet. Seiner Ansicht nach seien die Besorgnisse, die über das Befinden des greisen Herrn herrschten unbegründet oder doch stark übertrieben.

Als deutscher Vertreter auf dem Abrüstungscongreß wird der gegenwärtige Botschafter in Konstantinopel, frühere Staatssekretär Frhr. v. Marschall bezeichnet.

In der Reichstagscommission für die Novelle zum Bankgesetz ist die dritte Berathung nunmehr beendigt. Die Vorlage wurde im Ganzen in der Form der Compromißvorschläge, die mit Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Interessen gemacht wurden, angenommen. Die Schlußabstimmung ergab nur sechs Stimmen gegen das Gesetz.

Auf die Unschädlichkeit des Mittellandkanals für die heimische Landwirthschaft weist gleich der ministeriellen „B. C." jetzt auch die „N. A. Z." hin, indem sie auf die hohe wirthschaftliche Bedeutung des Kanalprojects aufmerksam macht.

Der von sozialdemokratischer Seite einberufene Bauarbeiterschutz-Congreß ist unter Betheiligung von 320 Delegirten in Berlin zusammengetreten. Staatssekretär Graf Posadowsky hatte das Ersuchen um Entsendung von Regierungsvertretern zu den Verhandlungen abgelehnt, da die Dienstgeschäfte seines Ressorts diese Entsendung nicht zuließen. In der Versammlung wurde eine staatliche Prüfung und Controlirung aller Bauprojecte, allmähliche Abschaffung des Submissionswesens, Förderung der Fachschulen u. Organisation der Bauarbeiter verlangt; die Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises für die Bauausführenden wurde dagegen als vollständig zwecklos bekämpft.

Die Arbeitseinstellung haben die Schneider Hamburgs und Umgegend proklamirt: etwa 1500 Schneidergesellen sind bei dem Ausstande betheiligt. 65 Geschäfte mit etwa 450 Gesellen haben die neuen Lohnbedingungen anerkannt. Am Mittwoch wird die Schneiderinnung Stellung zu dem Lohntarif nehmen. Man hofft daß im Laufe der Woche der Ausstand beigelegt werden wird.

Der Kaiser Wilhelmkanal ist im Februar d. J. von 1122 (im Vorjahr 976) Schiffen benutzt worden. An Gebühren sind 72,745 (68 693) M. entrichtet.

Das Zustandekommen der deutschen Südpolar-Expedition dürfte, wie die Nat.-Ztg hört, für das Jahr 1901 als gesichert anzusehen sein. Zu ihrem Leiter ist Prof. Dr. v. Drygalski-Berlin ernannt, der in weiteren Kreisen durch seine Forschungsreisen nach Grönland (1891/93) bekannt geworden ist.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung vom Montag, 20. März.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär v. Bülow, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Kriegsminister v. Goßler, Staatssekretär Dr Nieberding, Unterstaatssekretär v. Richthofen, Direktor Dr. v. Buchka.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

„Du kommst von der Mutter?" fragte sie, aufmerksam in sein ernstes Gesicht blickend.

„Ja," entgegnete er hastig und nach Athem ringend, „ich komme von ihr. O, Valeska, ich muß unwillkürlich die Energie und Willensstärke dieser alten, sechzigjährigen Frau bewundern!"

„Hat sie den Schmerz überwunden?"

„O, sie hat nicht nur den Schmerz um den Tod Wolfs überwunden, sie hat bereits einen vollständigen Plan für die Zukunft entworfen."

„Wie soll ich Dich verstehen?"

Hasso erzählte in raschen Worten, was ihm seine Mutter gesagt, und welche Aussichten sich für ihn selbst und seine Familie eröffneten.

„Hier ist der Brief an Giulietta," schloß er seinen Bericht, „und hier ist die alte Familienbestimmung! Rathe mir, was ich thun soll."

Die junge Frau hatte ihrem Gatten aufmerksam zugehört. Dann durchflog sie die Documente, und ihr blasses, schmales Gesichtchen ward von einer zarten Röthe der Erregung überzogen. Sie gab ihrem Gatten die Papiere zurück, preßte die kleine, magere Hand auf das heftig pochende Herz und blickte scheinbar ziellos in die Ferne.

„Nun?" fragte Hasso ungeduldig.

Plötzlich stürzten der kleinen Frau die Thränen aus den Augen; sie eilte auf den Gatten zu umschlang ihn mit den Armen und barg ihr Haupt an seinem Herzen.

„Was ist Dir Valeska?"

„Ach, Hasso, die Ueberraschung hat mich erschüttert", flüsterte sie. „Jene Bestimmung ist wohl sehr herb für die Wittwe, aber Wolf hat Dich ja selbst zum Vormund seines Sohnes erwählt . . ."

„Aber der Brief?"

„Ich würde ihn nicht so schroff abfassen."

„So soll ich die Verwaltung von Wölfisheim und die Erziehung Ruthارts übernehmen?"

„Mißverstehe mich nicht, Hasso," fuhr Valeska leise und scheu fort, „ich geize nicht nach großem Reichthum und Glanz, ich bin ja auch hier zufrieden. Aber die Einkünfte Haldenberg's sind so gering, ich muß mich in allen Stücken einschränken — ich denke auch an unseren Sohn — bedenke nur, Hasso, wenn er älter wird, wenn er in die Armee tritt, welche Kosten das verursacht."

„Ich bin deshalb auch fest entschlossen . . . ja, ja, die Mutter und Du, Ihr habt Recht! Ich werde noch heute nach der Stadt zu dem Justizrath Wedemeyer fahren, damit er die vorbereitenden Schritte thut . . . ja, ja, es muß sein, ich sehe es ein."

Nochmals küßte er seine Gemahlin zärtlich, um dann den Diener zu rufen und den Wagen in einer Stunde zu bestellen.

5. Kapitel.

Mehrere Wochen waren seit dem Eintreffen der Todesnachricht verflossen. Giulietta befand sich auf dem Wege der Besserung, schon vermochte sie wieder kurze Spaziergänge in den Park zu unternehmen oder im Wagen kleine Ausflüge in die Umgebung des Schlosses zu machen. Ihr Körper hatte sich sehr rasch erholt, die jugendliche Spannkraft hatte die Erschlaffung der Nerven bald überwunden, und die südliche Lebhaftigkeit ihres Geistes half ihr leichter über die schwere Zeit der Genesung fort, in der sie durch die Erinnerung an den verstorbenen Gatten niedergedrückt wurde. Sie vermochte schon wieder zu lächeln, wenn sie den Spielen ihres kräftig gedeihenden Knaben zuschaute, der den Verlust noch nicht empfinden konnte und fröhlich im Park und auf dem Hof umherspielte. Ruthart hatte sich besonders an den Inspektor Kempner angeschlossen, welcher die kindliche Zärtlichkeit des Knaben mit treuer Liebe vergalt. Gar oft lief Ruthart der italienischen Wärterin, Peppa, fort, um sich in den Ställen umherzutreiben oder mit dem Inspektor auf das Feld zu fahren. Peppa erhielt dann von der jungen Gräfin wohl leichte Vorwürfe aber die brave Wärterin wußte, daß Ruthard bei Herrn Kempner sicher und gut aufgehoben war, und beunruhigte sich nicht allzusehr über die Vorwürfe ihrer Herrin, der sie im Uebrigen mit Treue und Liebe ergeben war. Peppa war schon die Begleiterin Giuliettas gewesen, als diese in die Welt der Kunst und des Theaters eintrat. Sie hatte das junge 15jährige Mädchen getreulich begleitet von einer Stadt zur anderen. Als Giulietta den Grafen Wolf Ruthart geheirathet hatte, war aus der Begleiterin und Gesellschafterin eine treue Dienerin und später Wärterin des Sohnes Giuliettas geworden. Jetzt war die alte Frau die einzige Freundin, welche die junge Wittwe in dem fremden Lande besaß, und der sie ihr Herz ausschütten konnte.

So sehr sich der kleine Ruthart an den Inspektor Kempner angeschlossen hatte, ebenso sehr schienen ihm Fräulein Gertrud, das Kammermädchen, und der Haushofmeister zu mißfallen, obgleich sich Beide geflissentlich um die Gunst des jugendlichen Erben von Wölfisheim bemühten. Der Kleine schien einen instinctiven Widerwillen gegen die beiden Persönlichkeiten zu haben, weinte, wenn er längere Zeit mit Fräulein Gertrud allein sein sollte, und zog sich scheu in einen Winkel zurück, wenn der Haushofmeister in der Nähe war. Gertrud und Herr Wöhlert bemerkten die Abneigung des Knaben sehr wohl und ärgerten sich darüber im Stillen, obgleich sie öffentlich stets die eifrigsten Diener der Gräfin und des jungen Grafen blieben.

„Ich kenne wohl den Grund dieser Abneigung des Jungen," sagte eines Tags Fräulein Gertrud zu Herrn Wöhlert, „die Einflüsterungen der braunen Hexe der Peppa, sind es, welche den Jungen gegen uns aufzuhetzen sucht."

Ohne Debatte werden erledigt: Zweite Berathung der allgemeinen Rechnung über den Etat 1894/95, der entgiltigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1895/96, der entgültigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes von Kamerun und Südwest-Afrika für 1896/97, einer zweiten vorläufigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes und Togo für 1896/97, einer vorläufigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der sämmtlichen afrikanischen Schutzgebiete für 1897/98, der Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für 1896/97; Mündlicher Bericht der Rechnungs-Kommission über den Bericht der Reichsschuldenkommission. Zweite Berathung der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1896/96.

Es folgt dritte Berathung des Etats. — Generaldebatte.

Abg. v. Salisch (kons.) greift den Abg. Dr. Müller-Sagan an wegen dessen früherer Behauptung, daß der verstorbene Landrath des Kreises Sagan bei der Wahlagitation zwei Sozialdemokraten in seiner Equipage hätte umherfahren lassen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.) hält seine Behauptung aufrecht.

Abg. Dr. Stockmann (Rp.) greift den Abg. Dr. Müller-Sagan an, der bei der zweiten Lesung des Etats die deutschen Kriegervereine „Kriechervereine“ genannt hätte. (Beifall.)

Abg. v. Queiß (kons.) stimmt dem bei.

Abg. Zubeil (Soz.) bestätigt die Behauptung des Abg. Dr. Müller-Sagan begl. der zwei ehemaligen Sozialdemokraten, die, gekauft von den Konservativen, in der Equipage des Landraths konservative Stimmzettel vertheilt hätten.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff (Rp.) von Salisch (kons.), Singer (Soz.), der den Fall Francke-Molkenbuhr vor 13 Jahren anführt, und die Bezeichnung Kriecher für Vereine nicht unpassend findet, die sich dazu hergeben, augenblicklich von oben gewünschte Politik zu machen (Unruhe rechts), geht

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.) nochmals ausführlich auf den Saganer Fall ein.

Nach einer Bemerkung des Abg. Graf Klinckowström (kons) erklärt

Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky, daß er die Bezeichnung von Vereinen von Männern, die ihr Leben eingesetzt haben im Kampf für die Vertheidigung des Vaterlandes, als Kriechervereine, für eine arge Geschmacklosigkeit halte. Wer mit sozialdemokratischer Gesinnung in einem Kriegerverein bleibe, sei ehrlos.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff (Rp.), Stöcker (b. k. F.), Beckh-Coburg (frs. Vp.), v. Staudy (kons.)

Abg. Richter (frs. Vp.) bezeichnet als notorisch, daß ein Theil der Kriegervereine ihren Statuten entgegen, politische Zwecke verfolge, und das dies von oben systematisch begünstigt würde.

Abg. Bebel (Soz.): Die Herren von der Rechten nähmen sozialdemokratische Stimmen herzlich gern, und desavouirten ihre Leute erst, wenn die Dinge publik würden und anfingen, unangenehm für die Partei zu werden. Redner erinnert an die Auflösung von Kriegervereinen.

Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky: Die Kriegervereine haben in ihren Statuten den Grundsatz: Pflege der Treue zu Kaiser und Reich. Ein Sozialdemokrat, der Mitglied eines solchen Vereins bleibt, heuchelt, ist also ehrlos. Meiner Meinung nach handeln die Vereine im Sinne ihrer Aufgabe, wenn sie ihrer Gesinnung auch bei den Wahlen Ausdruck geben. (Aha! links.)

Es folgen die Abgg. v. Brockhausen (kons.) Graf Arnim (Rp.), Bebel (Soz.) der meint, Staatssekretär Graf Posadowsky habe zugegeben, daß die Kriegervereine Politik trieben, und damit ungesetzlich handelten.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Darüber, ob im Einzelnen Mißbräuche etwa vorgekommen sind, kann ich mich garnicht äußern; denn es gehört nicht in mein Ressort. Aber auch Beamte dürfen nicht Sozialdemokraten sein, denn sie brechen damit ihren Eid.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Graf Klinkowström (kons.) Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.), Bebel (Soz.)

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Stoecker (b. k. F.), Beckh-Coburg (frs. Vp.), v. Loebell (kons.), Richter (frs. Vp.), Singer (Soz.)

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. v. Brockhausen (kons.) folgt die Spezialberathung.

Beim Etat des Reichstages erklärt:

Abg. Frhr. Heyl zu Hernsheim (natl.), daß der Abg. Lieber wohl in seiner Verallgemeinerung der absprechenden Urtheile über das Stuck'sche Gemälde und die Urnen von Hildebrandt zu weit gegangen wäre. Vielfach werde das Reichstagsgebäude mit seiner inneren Ausschmückung für einen der größten Erfolge unserer Kunst gehalten. Weder der Reichstag, noch der Bundesrath seien wohl berufen, der freien Kunst Vorschriften zu machen. Redner wünscht, den Professor Wallot in seiner bisherigen Stellung zu belassen.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Er habe seinerzeit über die sonstige Künstlerschaft der Herren Stuck und Hildebrandt keinerlei Urtheil abgegeben, er habe die deutsche Kunst und die deutschen Künstler nicht angegriffen. Er habe nur seiner Abneigung gegen die speziell in Rede stehenden Werke Worte geliehen. Die Rechte der Ausschmückungskommission seien festgelegt. Was die Stellung des Herrn Wallot angehe, das werde sich finden. Vorläufig sei er angewiesen, bei neuen Bestellungen die Skizzen vorlegen zu lassen. Ueber die Vasen habe die Ausschmückungskommission einstimmig den Stab gebrochen. Als seiner Zeit das Wort gefallen sei „Gipfel der Geschmacklosigkeit“, sei es still in allen Wipfeln geblieben; gegen ihn (Redner) sei eine ganze Janitscharenmusik losgegangen. Uebrigends sei von den vielen Wappen im Reichstagsgebäude kein einziges heraldisch richtig, ebenso seien die angebrachten Kronen bis auf eine falsch. Auf wen ginge wohl das Distelornament in unserem Speisesaal? (Heiterkeit.)

Abg. v. Kardorff (Rp.) will über den Kunstwerth der Vasen nicht urtheilen, sie seien aber praktisch als Stimmzettel-Urne unbrauchbar gewesen. Redner erinnert bezüglich des äußeren Aussehens des Reichstagsgebäudes daran, daß der ursprüngliche Bauplan eine edle schöne Steigerung zeigte, zu dessen Nichtausführung bekannte Gründe vorlagen. Man müsse Wallot bis zuletzt an seinem Platze lassen.

„Ruhig, ruhig, Fräulein Gertrud,“ entgegnete der Haushofmeister mit schlauem Lächeln, „das wird die längste Zeit gewährt haben. Wenn Graf Hasso erst die Erziehung Ruiharts übernommen hat, wird die Zeit der Peppa abgelaufen sein. Lassen Sie die Frau Gräfin nur erst wieder vollkommen gesund sein.“

„Ich kann die Stunde kaum erwarten, in der die Hexe das Schloß verläßt.“

Die Klingel der Frau Gräfin ertönte, und Gertrud eilte in das Gemach ihrer Herrin.

Giulietta saß in dem reizend ausgestatteten Erker ihres Boudoirs, hatte das Fenster geöffnet und schaute, das Haupt auf die Hand gestützt, gedankenvoll auf die Landschaft zu Füßen des Schloßberges hinab, auf welcher der bleiche Sonnenschein des nahen Herbstes ruhte. Wie glücklich hätte sie in dieser reizvollen Umgebung sein können, wenn Wolf ihr nicht entrissen worden wäre! O, dann hätte sie auch die Sehnsucht nach ihrem schönen Heimathlande überwinden können, welche jetzt von Tag zu Tag wuchs und ihr oftmals schmerzliche Thränen erpreßte. Was hatte sie in diesem kalten Lande noch zu suchen, seitdem der Gatte ihr genommen war? Im Süden, in Italien, an dem Gestade des blauen, schimmernden Meeres, da würden ihr Geist und Körper weit rascher genesen, als hier in dem fremden Lande, welches bald die strengen Bande des nordischen Winters umfangen würden. Sie erschauerte bei dem Gedanken, den langen eisigen Winter in diesem weiten, alten, finsteren Schloß verbringen zu müssen. In ihrem Herzen regte sich ganz heimlich auf's Neue die Lust am Leben, die Sehnsucht nach dem Sonnenschein des Daseins. Sie hatte ihren Gatten von Herzen geliebt, aber diese Liebe hatte doch nicht ihr ganzes Wesen auszufüllen vermocht, die Sehnsucht nach dem frohen, freien Künstlerleben war niemals ganz aus ihrem Herzen geschwunden, und nur der äußere Glanz, der Reichthum ihres neuen Lebens hatten die sehnende Erinnerung an ihr früheres Leben unterdrücken können. Jetzt erwachte diese Erinnerung von Neuem, mit verstärkter Macht, und so sehr sie sich auch bemühte, die Erinnerung zu verscheuchen, immer kehrte sie wieder und klopfte an das einsame Herz, bittend und bettelnd Einlaß begehrend.

(Fortsetzung folgt.)

Bayrischer Bevollmächtigter zum Bundesrath Graf Lerchenfeld-Köfering: Die Commission hat die Hildebrandt'schen Vasen abgelehnt, weil dieselben thatsächlich ihren Dimensionen nach nicht auf den Tisch des Hauses passen. Den Künstler trifft hier weniger die Schuld, man scheint ihn mehr darauf hingewiesen zu haben, daß die Vasen auf der Pariser Ausstellung einen guten Eindruck machen sollten. Der Mangel der steinernen Kuppel am Reichstagsgebäude ist nicht Schuld des Künstlers. Meine persönliche Ueberzeugung ist, daß das Gebäude viele sehr gute, sehr schöne, sehr eindrucksvolle Theile hat.

An der weiteren Diskussion betheiligten sich die Abgg. Schwarz-München (b. k. F.). Frhr. Heyl zu Hernsheim (natl.)

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wie kommt es, daß trotz des Verbots, Theilzahlungen zu geben, für das Stuckſche Bild bereits 22000 Mark bezahlt worden sind? Unnöthige Ausgaben müssen vermieden werden. Die Bemalung der Wandelhalle möge unterbleiben.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die 22000 Mark mußten bezahlt werden, weil der Vertrag so abgeschlossen war, und die Commission sich nicht das Recht vorbehalten hatte, vorher die Skizze anzusehen. Herr Wallot hat vollkommen innerhalb seiner Competenz gehandelt. In Betreff der Vasen ist der Vertrag aber so abgeschlossen, daß die Entwürfe vorgelegt werden sollten, daß jedoch der Vertrag jederzeit rückgängig gemacht werden konnte.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Ctr.): Der Sinn der Stuckschen Bilder sei ihm (Redner) unverständlich. Wallots große Verdienste sollen unbestritten bleiben.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Dr. Lieber (Ctr.) führt

Abg. Broemel (frs. Vgg.) aus, daß in Facade und Ausschmückung des Reichstagsgebändes jeder Hinweis auf seine Bestimmung fehle.

Es werden angenommen die Etats des Reichstages, des Reichskanzlers. Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

(Schluß 6 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 20. März.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses entbehrte alles belangreicheren Interesses. Nach Absetzung einiger kleineren Vorlagen wurde der Rest der Tagesordnung, Petitionen umfassend, durchweg nach den Vorschlägen den betreffenden Kommissionen erledigt. Längere Verhandlungen fanden nur beim zweiten Petitionsbericht der Unterrichtskommission statt, wo der Centrumsabgeordnete Frhr. v. Strombeck statt des Kommissionsantrages auf Uebergang zur Tagesordnung, die Erwägung einer Petition befürwortete, welche au die Versetzung eines im nationalen Interesse der deutschen Minderheit angestellten evangeltschen Lehrers antrug. Indessen blieb v. Strombeck mit seiner Anregung in der Minderheit, da die überwiegende Mehrheit den Kommissionsantrag aufrecht erhielt.

Am Dienstag stehen auf der Tagesordnung: Staatsvertrag zwischen Preußen und Hamburg, Wahlprüfungen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 18. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins wurde das Statut dahin abgeändert, daß vom 1. Januar k. Js. der Höchstbetrag des Guthabens von 500 auf 800 Mk. erhöht wurde. Durch diese Neuerung soll es dem Verein möglich gemacht werden, mit eigenen Mitteln zu arbeiten. — Die hiesige Vereinshaus-Gesellschaft besteht augenblicklich aus 66 Mitgliedern. Diese haften mit einem Vermögen von 9300 Mk. In diesen Tagen hat der Kaiser dem Verein ein Gnadengeschenk von 8000 M. bewilligt. Der Herr Oberpräsident überwies im letzten Jahre 1000 Mk.

— **Culm**, 18. März. Der „Verein zur Förderung des Deutschthums“ hielt heute seine Hauptversammlung ab. Er ist im verflossenen Jahr auf nahezu 200 Mitglieder angewachsen. Die Jahreseinnahme betrug 662,66 Mk., die Ausgabe 200,90 Mk. Von dem Bestande sind außer dem der Hauptkasse überwiesenen Theile 30 Mk. Herrn Pfarrer Gehrt-Kokotzko für deutsche Waisen übermittelt worden. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde wieder Herr Oberlehrer Fabian gewählt.

— **Schwetz**, 19. März. Die Anlage einer Haltestelle in Michelau gegenüber Graudenz ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt worden; die Mittel sollen in den Staatshaushalt für 1900 eingestellt und die Bauarbeiten in demselben Jahre ausgeführt werden. Die Interessenten haben in einer Petition den gen. Minister gebeten, die Ausführung der Arbeiten schon in diesem Jahre vornehmen zu lassen.

— **Rosenberg**, 17. März. Der Kreishaushaltsetat für 1899/1900 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 336,595 Mk. gegen 343,190 M. im Vorjahre ab. Die Kreissteuern betragen 202,478 Mk. und erhöhen sich gegen das Vorjahr um 500 Mk. An Ausgaben sind im Etat 92,735 Mk. zur Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden, 12,840 Mk. für Wohlthätigkeits- und Armenanstalten, 6570 Mk. für Sanitätswesen und 148,434 Mk. für Verkehrsanlagen vorgesehen. Die Provinzialabgaben betragen 38,192 Mk.

* **Dt. Eylau**, 21. März. Gestern früh verunglückte der Fähnrich Marchhausen vom Feld-Artilerie-Regiment Nr. 35 in Graudenz durch Sturz von einem Privatfuhrwerk und verstarb kurze Zeit darauf an Gehirnblutung. Die Leiche wurde in das Garnisonlazareth geschafft.

— **Berent**, 18. März. Herr Hotelbesitzer Kielmann hat sein Hotel an Herrn Krüger aus Thorn für 89000 Mark verkauft.

Bromberg, 18. März. Der erste Spatenstich zur Kanalisation ist gestern auf dem Hann von Weyhernplatz gethan worden.

— **Danzig**, 20. März. Das Westpreußische Diakonissen-Mutterhaus beging gestern Nachmittag die Feier des Jahresfestes, womit zugleich die feierliche Einsegnung von 14 Schwestern zum Diakonissenamt verbunden war. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Pfarrer Erdmann-Graudenz hielt die Festpredigt, Herr Pfarrer Stengel nahm die feierliche Einsegnung der 14 Schwestern vor. — Die Gründung der Gesellschaft „Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser“ mit einem Grundkapital von einer Million Mark hat in Berlin stattgefunden. Als Aufsichtsrath wurden die Herren Konsul Horn-Dresden als erster Vorsitzender, Direktor Marx-Danzig als zweiter Vorsitzender, Kommerzienrath Kummer-Dresden, Kommerzienrath Muscate-Danzig, Benso jun.-Dresden gewählt.

— **Pogutken** (Kr. Berent), 17. März. Die hiesige königliche Domäne wird in diesem Sommer eine ausgedehnte elektrische Anlage erhalten. Der elektrische Strom wird nicht nur zur Beleuchtung der gesammten Baulichkeiten, als Brennerei, Wohnhaus, Stallungen ꝛc. verwendet werden, sondern er dient auch den verschiedensten landwirthschaftlichen Betrieben, z. B. zum Häckselschneiden, Milchschleudern, Holzsägen, wie auch mittels eines fahrbaren Motors zum Dreschen an mehreren Stellen des Grundstücks. Auch eine elektrisch zu betreibende Wasserleitung für Wohnhaus und Stallungen wird angelegt werden. Die Ausführung der gesammten Anlage wurde von Seiten des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten der Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft, vormals Schuckert u. Co. (technisches Bureau Danzig) übertragen.

— **Rominter Heide**, 16. März. Die Fegezeit der Hirsche, die Ende Februar beginnt, ist ziemlich beendet. Während dieser Zeit haben die Hirsche im Innern des Waldes keine Ruhe. Rudel von 15—20 Stück konnte man längs des Drahtgitters, durch das die Heide eingezäumt ist, laufen sehen, um einen Ausweg auf die angrenzenden Felder oder Privatforsten zu suchen. Bei dieser Gelegenheit konnte man vielfach prächtige Kapitalhirsche, 14—22 Ender, beobachten die durch Reiben an Gesträuch und dünnen Bäumen sich ihrer Geweihe zu entledigen suchten. Zum Wachsthum und zur Verschönerung der Geweihe trägt hauptsächlich die Ernährungsweise bei. Die Forstverwaltung hat darum den Hirschen in besonderen Zwischenräumen Kartoffeln mit mineralischen Substanzen vermischt gegeben. In überdachten Futterschuppen finden die Hirsche zu jeder Zeit Heuvorräthe, die zur Erhöhung der Freßlust sowie der Verdauung im Herbste mit Salz schichtweise bestreut werden. Besonders gern besuchen die Hirsche die inmitten der Einfriedigung im Herbste angelegten Roggenfelder. Infolge dieser Fürsorge haben Hirsche und Rehe gut überwintert und befinden sich in gutem Zustande. Den an die Heide grenzenden Bewohnern macht es viel Vergnügen auf ihren Spaziergängen im Walde „Hirschstangen“ zu suchen, die den Forstbeamten gegen entsprechenden Finderlohn abgegeben werden müssen um die Zahl der Kapitalhirsche feststellen zu können. Der Wildreichthum der Heide soll auf kaiserlichen Wunsch und durch Einführung des Damwildes erhöht werden.

— **Königsberg**, 17. März. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat als Zeichen seiner Trauer um den Tod Ludwig Bambergers auf dessen Sarg einen Kranz niederlegen lassen und an den Bruder des Verstorbenen, Herrn Heinrich Bamberger, ein Beileidsschreiben gerichtet.

— **Krone a. Br.**, 19. März. Die Friesesche Brauerei ging heute Abend in Flammen auf.

— **Argenau**, 19. März. Gestern entstand in der Wilhelmstraße eine blutige Schlägerei zwischen angetrunkenen Holzfuhrleuten. Zwei derselben wurden ziemlich erheblich verletzt. Natürlich lief bald eine Menge Menschen zusammen. Als Waffen dienten Peitschenstöcke und Holzpfähle, sogenannte „Argenauer Spazierstöcke“. Gendarm Hellwig und Stadtwachtmeister Golding brachten die Streitenden auseinander und stellten ihre Namen fest. Ein als Waffe benutzter 1½ Meter langer und armstarker Holzpfahl wurde mit Beschlag belegt. 20 Personen wurden als Zeugen notirt. — Gestern Vormittag 11 Uhr brannte in Parchanie Parzellen das ganze Gehöft eines Büdners bis auf den Grund nieder. Bei dem herrschenden starken Sturm konnte nichts gerettet werden. Bei anderer Windrichtung wäre wahrscheinlich die ganze Kolonie heruntergebrannt. Der Abgebrannte ist nur niedrig versichert.

— **Inowrazlaw**, 17. März. Der Streit zwischen der Stadt und dem Besitzer der hiesigen Gasanstalt, Herrn Dr. Müller, wird nun recht bald entschieden werden. Da Herr Dr. Müller sich geweigert hatte, einen Schiedsrichter zu dem Schiedsgerichte zu ernennen, welches in dem Vertrage zwischen beiden Parteien vorgesehen ist, so hat die Stadt, nachdem sie den ihrigen ernannt hatte, bei dem Landgericht zu Bromberg gegen Herrn Dr. Müller auf Ernennung eines solchen Klage erhoben. Diese Klage ist von der Civilkammer zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Herr Dr. Müller ist also zur Ernennung eines Schiedsrichters verpflichtet. Die Elektrizitäts-Gesellschaft „Elektra“ übernimmt die Gasanstalt unter der Bedingung, daß sie innerhalb eines Jahres von der Stadt die Konzession zur Errichtung eines Elektrizitätswerks und einer Gasanstalt erhält.

— **Posen**, 18. März. Die Herren Geheimer Medizinalrath Professor Kirchner aus Berlin und Prof. Wernicke aus Marburg weilten heute hier, um in Betreff des zu errichtenden hygienischen Instituts mit den betheiligten Behörden verschiedene Einzelheiten zu erörtern. Es heißt, daß Prof. Dr. Wernicke zum Direktor des Instituts ernannt worden ist. In den ersten Tagen des April soll bereits die Eröffnung stattfinden. — Die Strafkammer verurtheilte den Stadtwachtmeister R. Skotnicki aus Pudewitz wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 3 Monaten 3 Tagen Gefängniß. — Der Justizminister Schönstedt hat sich nach Posen begeben.

Lokales.

Thorn, 21. März 1899.

† [**Personalien.**] Dem General-Kommissions-Präsidenten Beutner in Bromberg, der am 1 April in den Ruhestand tritt, ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen worden. — Dem Provinzial-Chaussee-Aufseher Tuchtenhagen zu Baldenburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

A [**Personalien beim Militär.**] Außer den gestern bereits mitgetheilten Personalveränderungen werden noch folgende bekannt: Caspar, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 172, in das Inf. Regt Nr. 176 versetzt; Berlage, Oberst und Commandeur des Fuß Artillerie-Regts. Nr. 2, mit der Führung der 1. Fuß-Artillerie-Brigade beauftragt; Jourdan, Oberstleutnant vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7 und Direktor der 3. Artillerie-Depot-Direktion, zum Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 ernannt; Wegeli, Leutnant im Train-Bat. Nr. 17, zum Oberleutnant befördert; Schrage, Hauptmann vom Infanterie-Regt. Nr. 41, zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des 17. Armeekorps kommandirt.

X [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Amtlich wird jetzt bekannt gemacht: Versetzt: Regierungs-Assessor Dr. Schneider von Berlin nach Thorn zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der hiesigen Verkehrs-Inspektion.

A [**Im Schützenhaus-Theater**] wurde gestern der prächtige Schwank „Im Weißen Rößl“ von Blumenthal und Kadelburg gegeben. Das erschienene Publikum nahm die Vorstellung mit lebhaftem Beifall auf. — Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag gelangt das Thilo von Throta'sche Lustspiel „Hofgunst“ zur Aufführung. „Hofgunst“ hat als stehendes Repertoirstück des Berliner neuen Theaters seine Zugkraft glänzend bewährt; auch in Hamburg, Dresden, München, Stettin, Danzig ꝛc. ist das Stück bereits viele Male in Scene gegangen und stets mit stürmischem Beifall aufgenommen. Versäume deshalb kein Freund eines gesunden frischen Humors der Vorstellung beizuwohnen.

— [**Bromberger Stadttheater-Ensemble.**] Wir machen unsere geschätzten Leser, wie Theaterfreunde an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß mit dem heutigen Tage der Billet-Vorverkauf, wie immer, bei Herrn F. Duszynski, Breitestraße 90b, begonnen hat und auch Bestellungen daselbst schon jetzt entgegengenommen werden. (Weiteres siehe Annoncen.)

□ [**Der Verein deutscher Katholiken**] hält am Mittwoch Abend um 8 Uhr seine zweite Monatsversammlung ab. Herr Lehrer Erdtmann wird einen Vortrag über Fr. W. Webers Dreizehnlinden halten.

V [**Der Thorner Lehrerverein**] hielt am Sonnabend eine Sitzung im Schützenhause ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit dem Hinweise auf die bei der Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Dienst geltenden Bestimmungen. Nach diesen ist die Beibringung eines Berechtigungsscheines nothwendig, welcher von der Prüfungskommission der Einjährig-Freiwilligen auf Grund folgender Papiere ausgestellt wird: Bescheinigung der Seminar-Prüfungs Commission über erfolgreichen Besuch des Seminars, Erklärung des Vaters pp., die Kosten während der Dienstzeit zu tragen, Bescheinigung der Polizeibehörde über die Vermögenslage des Vaters pp., Führungsattest. Der Berechtigungsschein ist sodann an den Landrath als Civil-Vorsitzenden der Aushebungs-Commission zu übersenden. Hierauf sprach Herr Lehrer Kerber über Herders nationale Gesinnung. Der Vortragende führte aus, daß man im Allgemeinen eine nationale Gesinnung bei Herder nicht annimmt, sondern ihn mit Wieland für einen „Erzpriester der Menschheit“ hält! Wenn auch unserm Philosophen und Dichter als letztes Ziel seines Wirkens und Strebens die Förderung des Wohles der Menschheit vor Augen schwebte, so hat er doch über die Liebe zur Menschheit seine nationale Gesinnung nicht verleugnet. Herder wußte, daß die Nationen die ersten und nächsten natürlichen Glieder der Menschheit sind und daß das Wirken für die Allgemeinheit am ersten bei der Nation erreicht werden kann. Aus Herders Schriften, namentlich seinen historisch-philosophischen, kann man zahlreiche Beweisstellen seiner aufrichtig vaterländischen Gesinnung entnehmen.

▱ [**Die nächsten theologischen Prüfungen**] bei dem Westpreußischen Konsistorium beginnen am 20. April.

△ [**Eine Kollekte**] zum Besten der Berliner Stadtmission findet im Mai in Westpreußen statt. Am Palmsonntag wird eine Kollekte für den Westpreußischen Provinzialverein für innere Mission abgehalten.

∠ [**Märkte.**] Für Schönsee Westpr. sind nachträglich folgende Märkte festgesetzt, die in den Kalendern nicht verzeichnet stehen: 7. April und 1. September Vieh- und Pferdemarkt; 5. und 26. Oktober Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

= [**Berliner Holz-Comptoir.**] Der Aufsichtsrath dieses auch mit Thorn in lebhafter Verbindung stehenden Unternehmens hat beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent für 1898 (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

II [**Die Bestimmungen über die von militärischen Wachen**] vorzunehmenden Verhaftungen und vor-

läufigen Festnahmen haben eine abermalige Abänderung erfahren. Im Einverständniß mit dem Kriegsminister hat der preußische Minister des Inneren bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in denen eine Polizeiwache dem Ort der Festnahme näher liegt, als die zuständige Militärwache, die von militärischen Posten und den Streichpatrouillen festgenommenen Civilpersonen sofort an die Polizeiwache abzuliefern. Weiter haben künftig diejenigen polizeilichen Exekutivbeamten in Dienst, die sich nicht auf Straßenposten oder auf Streifwache mit fest vorgeschriebener Marschroute befinden, derartig sistirte Civilpersonen von den militärischen Posten auf deren Ersuchen zu übernehmen und an die nächste Polizeiwache abzuliefern.

A [Offene Pfarrstellen.] Die erste Pfarrstelle an der St. Marienkirche zu Danzig kommt in Folge der Pensionirung des jetzigen Inhabers am 15. Juli d. Js. zur Erledigung. Das Einkommen der Stelle beträgt neben der Wohnung jährlich 6693 Mk., wovon jedoch bis zum 15. Juli 1907 eine jährliche Pfründenabgabe von 1841 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. — Ferner ist die Stelle des Geistlichen an der reformirten Gemeinde zu Thorn zu besetzen. Das Stelleneinkommen beträgt 1800 Mk. Meldungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath, zu Händen des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Born-Mocker, zu richten.

* [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Waldau Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Skrzeczka zu Dt. Eylau.) — Stelle zu Dollnik, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektion zu Flatow.) — Stelle zu Skoszewo, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Block zu Bruß). — Stelle zu Lipowitz-Räumung, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) — Lehrerinstelle zu Culmsee, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) — Lehrerstelle an der Volksschule zu Dt. Krone (Magistrat Dt. Krone.)

= [Die Freiwillige Feuerwehr] beging am Sonnabend in ihrem Vereinslokale bei Nicolai den 36. Stiftungstag durch einen humoristischen Herrenabend, zu welchem die Kameraden vollzählig, sowie auch viele Gäste versammelt waren. Der Führer der Wehr, Herr Borkowski begrüßte die Erschienenen. Es folgten vierstimmige Gesänge, Couplets, allgemeine Lieder und kleine Theaterstücke. Herr Bürgermeister Stachowitz sprach seinen Dank aus für die freundliche Aufnahme, die ihm geworden, und führte weiter aus, daß er stets dort gern geweilt, wo thatkräftige Bürger, die sich edlem Streben geweiht, versammelt sind. Auch des zu erbauenden Spritzenhauses gedachte er mit der Versicherung, daß die Angelegenheit in die Wege geleitet sei. Ihm wurde ein „Gut Wehr" gebracht. Um 12 Uhr brachte der Kellner eine gehörige Flaschenbatterie auf den Tisch, „darin ein Wein famos". Den Wein hatte Herr Kaufmann A. Kordes für die Wehr zur Feier ihres Festes gespendet. An das Ehrenmitglied Stadtbaurath Schmidt-Kiel wurde eine Begrüßungsdepesche gesandt.

V [Besitzwechsel.] Das Grundstück Culmbacher Bierhalle, bisher Herrn Sindowski gehörig, ist für 65,000 Mk. an Herrrn Schulz, einen Verwandten des Herrn Klempnermeister Zittlau, verkauft worden. — Herr Bauunternehmer Thober hat für den Preis von 13 000 Mark das Speichergrundstück Araberstraße Nr. 9, bisher der Firma Kuntze u. Kittler gehörig, käuflich erworben.

+ [Besitzwechsel.] Durch Vermittelung der Firma Wolf Tilsiter in Bromberg hat der Gutsbesitzer Herr J. Makowski in Subkau das Rittergut Adl. Kruszyn im Kreise Strasburg (Westpr.) käuflich erworben.

⊙ [Strafkammersitzung vom 20. März.] Von den zur Verhandlung anberaumten drei Sachen betraf die erste den Pfarrhufenpächter David Grittner aus Siemon und den Inspektor Ludwig Pyka daher, welche sich beide wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten hatten. Angeklagter Grittner hat das Pfarrgut Siemon in Pacht, auf dem er den Zweitangeklagten Pyka als Inspektor angestellt hat. Am 5. Januar d. J. wurde in einer Scheune des Gutes mittels einer Dreschmaschine gedroschen. Die Dreschmaschine unterstand im Betriebe zwar keiner besonderen Aufsicht, immerhin lag die Beaufsichtigung aber dem Angeklagten Grittner ob und in Behinderungsfällen desselben dem Zweitangeklagten Pyka, der im Allgemeinen von Grittner mit der Beaufsichtigung der Leute und der von diesen zu verrichtenden Arbeiten beauftragt war. Am 5. Januar d. J. war außer mehreren Tagelöhnern auch der Arbeiter Johann Wierzbowski an der Dreschmaschine beschäftigt. Die Maschine befand sich bereits in Thätigkeit, als Wierzbowski auf die sogenannte Bühne des Dreschkastens steigen wollte. Hierbei kam er mit seinem Jaquet der frei daliegenden Göpelstange zu nahe. Das Jaquet wurde von der Stange erfaßt, um dieselbe herumgedreht und Wierzbowski selbst mehrmals um die Stange herumgeschleudert. Hierbei schlug er mit dem Körper gegen feste Gegenstände auf, so daß ihm 8 Rippen gebrochen wurden. Man schaffte den Wierzbowski sogleich nach seiner Wohnung. Die davongetragenen Verletzungen waren indessen so schwerer Art, daß Wierzbowski denselben bereits am nächsten Tage erlag. Die Anklagebehörde machte die beiden Angeklagten für diesen Unglücksfall verantwortlich, weil sie es unterlassen hatten, die Göpelstange, wie es die Polizeiverordnung vorschreibt, zu verkleiden. Die Angeklagten führten zu ihrer Entschuldigung an, daß sie einen Zimmermann mit den Verkleidungsarbeiten der Göpelstange beauftragt hätten, daß dieser den Auftrag aber nicht ausgeführt habe. Dessen ungeachtet hielt der Gerichtshof die beiden Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte einen Jeden von ihnen zu sechs Wochen Gefängniß. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraften Schlosser Josef Jagielski aus Mocker, der auch gestern wieder wegen Diebstahls unter Anklage gestellt war. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll Angeklagter diesmal dem Weichensteller Martin Schröder in Mocker aus einer Spindschublade ein Portemonnaie mit 240 Mark Inhalt und ferner bei derselben Gelegenheit 7 Mark baares Geld, welches dem Sohne des Schröder gehörte, gestohlen haben. Er war im Wesentlichen geständig und behauptete, daß er dem Sohne des Schröder nicht 7 Mark, sondern nur 5 Mark weggenommen habe. Jagielski soll diese That mit einer 2jährigen Gefängnißstrafe büßen. — In der dritten Sache war der Bäckermeister Gottlieb Ruhmann aus Lissewo, z. Z. in Haft, beschuldigt, in der Nacht zum 16. September 1898 dem Besitzer Schrödter in Neumünster eine braune Stute, ferner in der Nacht zum 19. Oktober 1897 dem Besitzer Welke in Bärwalde eine Fuchsstute und der Wittwe Toetz in Neuenhuben einen Kastenwagen gestohlen zu haben. Angeklagter bestritt die ihm zur Last gelegten Strafthaten und behauptete, daß er die Pferde und den Wagen ehrlich erworben habe. Er berief sich zum Erweise hierüber auf mehrere Zeugen. Zum Unglück konnte er den Wohnort dieser Zeugen nicht angeben; einer soll sich in Amerika aufhalten, ein zweiter sogar schon verstorben sein u. s. w. In Anbetracht des Umstandes, daß Angeklagter bereits wiederholt wegen Diebstahls und zuletzt wegen eines Pferdediebstahls mit einer dreijährigen Zuchthausstrafe vorbestraft ist, erkannte der Gerichtshof gegen ihn wegen dreier im strafschärfenden Rückfalle begangenen Diebstähle auf eine Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

— [Ein Hochstapler,] der anscheinend ein recht gefährlicher Bruder ist, ist in die Hände unserer Polizei gefallen. Gestern Nachmittag erschien in Podgorz ein angeblicher Cigarrenreisender und bot seine Waaren, die er in zwei Packeten bei sich führte, zum Verkaufe an. In dem Lokal von Hennig in der Marktstraße wollte er Proben seiner Vorräthe vorlegen, als der Polizeisergeant Mischko aus Thorn mit zwei Civilisten erschien und dem „Cigarrenreisenden" Betrug und Fälschung auf den Kopf zusagte. Er verhaftete den, wie sich schnell herausstellte, Hochstapler und fesselte ihn, und er wie die Cigarren wurden in einer Droschke nach Thorn gebracht. Es stellte sich hier nun heraus, daß der Verhaftete auf Grund eines geschickt gefälschten Bestellbriefes des Gastwirthes Felske aus Grembotschin die Cigarren, Cigaretten etc. im Gesammtwerthe von 131 Mk. in der Handlung von Schleh in Thorn erschwindelt hatte, und nur durch einen Zufall wurde der Betrug so schnell entdeckt. Der Verhaftete will aus Russisch-Polen stammen, einige 20 Jahre alt sein und der Arbeiter Anton Tomczak sein. Er will sich schon 6 Monate lang ohne Existenzmittel in Preußen herumgetrieben haben. Ob die Angaben wahr sind, wird sich wohl bald bei der weiteren Untersuchung herausstellen, auch ob dieser angebliche Tomczak nicht ein schon längst gesuchter Hochstapler ist. Denn bekanntlich wurde ein ganz ähnlicher Fall von Schwindelei, wie der obige, erst vor wenigen Tagen aus Inowrazlaw gemeldet. Vorläufig leugnet T. freilich noch.

V [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,76 Meter über Null. Eingetroffen sind die Dampfer „Alice" aus Danzig mit Ladung und zwei beladenen Kähnen im Schlepptau und „Robert" ohne Ladung mit einem Kahn aus Warschau, 2 Kähne mit Theer aus Halle, 2 Kähne mit Eisen, 2 mit Kohlen aus Plock, 2 Kähne mit Ziegeln aus Zlotterie. Abgefahren sind die Dampfer „Robert" nach Danzig, „Alice" mit dem Schleppzug nach Warschau.

---

* Podgorz, 20. März. In der Sitzung, welche der Landwirthschaftliche Verein am 22. Nachm. 6 Uhr im Lokale des Herrn R. Meyer hier abhält, wird nicht Herr Leitzen, sondern Herr Wanderhufschmied Thoms einen Vortrag über Hufpflege bei Pferden halten. — Sonnabend, den 25. findet ein einmaliges Gastspiel des Berliner Ensembles, das z. Z. in Thorn weilt, im Hotel zum Kronprinzen statt. Zur Aufführung gelangt „Im weißen Röß'l." — 234 Personen müssen in Podgorz nach der aufgestellten Steuerliste Einkommensteuer zahlen.

⊙ Lulkau, 20. März. Auch der gestrige Familienabend, den Herr Prediger Hiltmann im hiesigen Gasthause veranstaltete, war wie die beiden vorhergehenden sehr gut besucht. Die Schulkinder trugen unter Leitung des Herrn Lehrer Fischer verschiedene schöne Lieder vor, die diesjährigen Konfirmanden, die am nächsten Sonntag eingesegnet werden sollen, sagten entsprechende Gedichte auf. In der ersten Ansprache wies Herr Prediger Hiltmann auf die Konfirmation als eine Gemeindefeier hin und hielt sodann einen Vortrag: Aus dem Sagenkranz der Passionsgeschichte. Darauf wurde von ihm des letzten Freiheitskämpfers letzte Bitte zu Gunsten des Ferienheims der Berliner Stadtmissionare zur Verlesung gebracht. Die danach zu diesem Zweck veranstaltete Sammlung ergab den ansehnlichen Betrag von 9,55 Mark. Zum Schluß gelangten dann, noch einige Gedichte aus Reuter: „Läuschen und Rimels" zum Vortrag.

Vermischtes.

Eine riesige Veruntreuung wurde im ungarischen Finanzministerium entdeckt. Die in der Staatsdruckerei hergestellten Briefmarken werden, wenn sich bei einzelnen Bogen schlecht gerathene Exemplare vorfinden, ausgemustert und zur Verbrennung einer Kommission übergeben. Deren Leiter, der frühere Abg. Szecsoedy, hat nun eine gewaltige Anzahl dieser Bogen für sich behalten und durch seine Helfershelfer in Verkehr bringen lassen. Es handelt sich um Tausende von Gulden. Die Theilnehmer an der Veruntreuung sind verhaftet.

Zum New-Yorker Hotelbrand liegt die weitere Meldung vor, daß die Zahl der Opfer noch nicht feststeht. 16 Leichen sind bisher gefunden, 51 Personen verletzt und ungefähr 50 oder mehr Menschen werden vermißt. Unter den letzteren sollen ein Fräulein Nara und ein Baron Bischoffsheim oder Bischofshausen aus Deutschland und seine Gattin sich befinden. 500 Mann räumen auf. Dabei sind schon für ½ Million Mark Juwelen gefunden, über 2 Millionen Mark Juwelen liegen noch im Schutt begraben.

„Krämpfesimulanten" treiben jetzt in den Straßen Berlins ihr Unwesen. Dieser Tage ist ein solcher „Kranker" entlarvt worden. Bei der Festnahme fand man bei ihm 12 Mark in Nickelgeld vor, die ihm von mitleidigen Passanten geschenkt worden waren, sowie — Seifenpulver, mit dessen Hilfe er den Schaum vor dem Munde hervorzurufen pflegte.

Die Berliner Bäckerinnungen warnen die Bäckergesellen vor dem Zuzuge nach Berlin. Interessenten mögen das beherzigen.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 20. März. Seit 4 Uhr Nachmittags herrscht Schneegestöber mit starkem Winde.

Gifhorn, 20. März. Durch heftige Schneestürme, die gestern und heute herrschten, wurden in der Lüneburger Haide mehrfach Verkehrsstörungen herbeigeführt.

Hamburg 20. März. Bei reichlichen Schneefällen sank die Temperatur in der vergangenen Nacht auf Minus 4 Grad Réaumur. Heute Nachmittag trat bei etwas höherer Temperatur abermals sehr starkes Schneetreiben ein, das für kurze Zeit Stockungen im Straßenverkehr zur Folge hatte. Der Schnee lag stellenweise fußhoch.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. März um 7 Uhr Morgens: + 1,78 Meter
Lufttemperatur — 3 Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: S. O.
Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 22. März: Normale Temperatur, wolkig, theils heiter.
Sonnen-Aufgang 5 Uhr 59 Min., Untergang 6 Uhr 15 Min.
Mond-Aufg. 1 Uhr 18 Min. Mitt., Unterg. 3 Uhr 56 Min. Nachts.

Donnerstag, den 23. März: Tags ziemlich milde, Nachts kalt, wolkig, theils heiter. Vielfach Nebel.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	21. 3.	20. 3.		21. 3.	20. 3.
Tendenz der Fondsb.	still.	schw.	Pos. Pfandb. 3½%	98,80	98,90
Russ. Banknoten	216,10	216,10	„ „ 4%	— —	—,—
Warschau 8 Tage	215,65	215,65	Poln. Pfdbr. 4½%	100 40	100,50
Oesterreich. Bankn.	169,50	169,50	Türk. 1% Anleihe C	27,15	27,20
Preuß. Consols 3 pr.	92,20	92,25	Ital. Rente 4%	—,—	94 60
Preuß. Consols 3½ pr.	100,75	100,80	Rum. R. v. 1894 4%	91 50	91 40
Prß. Consols 3½% abg	100,70	100,75	Disc. Comm. Antheile	199,80	199,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,20	92 25	Harp. Bergw.-Act.	182,70	183,50
Dtsch. Reichsanl. 3½%	100,75	100,75	Nordd. Creditanstalt-Act.	126,30	126,75
Wpr. Pfdbr. 3% neul. II	91,30	91,30	Thor. Stadtanl. 3½%	97,50	—.—
„ „ 3½% „	98,40	98 50	Weizen: loco i. New-York	80⅛	79⅝
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	39,80	39,10

Wechsel-Discont 4½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%.

6 Meter extra prima Loden

zum Kleid für Mk. 3.90 Pf.

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Mtr. solid. Elsässer Waschstoff z. Kl. f. 1.50 Mk.
6 „ „ Araba-Sommerstoff „ „ „ 1.80 „
6 „ „ Dollar-Carreaux-Crepe „ „ „ 2.70 „
6 „ „ Alpaca-Panama „ „ „ 3.30 „
Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison. Modernste Kleider- und Blousenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus
Modernste Herrenstoffe z. ganz. Anzug für Mk. 3.60
„ Cheviotstoffe „ „ „ „ „ 4.35

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, **meist minderwerthigen** Waschmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte **Dr. Thompson's Seifenpulver** hat sich bis jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. **Ueberall käuflich.**

Echt magdeb.
Sauerkohl
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Ueber die
Acker=Verpachtung
vom Grundstück **Mocker, Thornerstr. 59,** früher den **Schmidt**'schen Erben gehörig, ertheilt jede gewünschte Auskunft
R. Schaale,
Mocker, Amtsstraße Nr. 3, I.

Repositorien, Tombänke, elegante Schaufenster-Einrichtung, 1 Tafelwaage, 2 Puppenwagen, 6 elegante Puppen, 1 Fellschaukelpferd u. m. A. billig zu verkaufen.
Culmerstraße 15. Hiller

Sicherer Nebenverdienst, mindestens 600 % der Anschaffung. Eine gr., ½ m breite **Plissé-Maschine,** ist unter der Hälfte der Anschaffung zu verkaufen.
Culmerstraße 15. Hiller.

Gutes Fahrrad
verkaufe billig **A. Will, Museum.**

Gute und gewissenhafte
Pension
für Schüler zu haben. — Klavierunterricht wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

Verkäufer, Manufakturist.
Suche p. 1. April tüchtig. **Verkäufer** m. **la.** Ref., ansehnl. Fig., Mitte 20er Jahre, Christ, fert. poln. spr. Off. n. Photogr. u. Zeugn., m. Ang. des Alters, Größe und Geh.-Anspr. b. fr. St. an
Hermann Prinz
in **Neuenburg in Westpr.**

1 Cassirerin
(Anfängerin) sucht per sofort
W. Romann.

2 Lehrlinge
für die Expedition stellt am 1. April cr. ein
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik.

Einen Lehrling
sucht **F. Hirschberger,** Juwelier.

Für mein **Getreide- u. Futtermittel-Geschäft** suche ich per 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Samuel Wollenberg.

1 ordentl. Laufburschen
sucht **Walter Lambeck.**

Eine tüchtige Köchin,
sowie **ein ordentliches Stubenmädchen,** evang., zum 15. April gesucht
Brombergerstr. 102, Gross.

Wirthinnen, Buffetfräul., Bonnen nach Rußland, perf. Köchin, Stubenmädch., Hausdiener, Kutscher erhalten von sofort u. 1. April Stellung durch
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Reserveoffizier sucht vom 8. April ab **ein auch zwei**
möblirte Zimmer
mit Burschengelaß auf vier Wochen zu miethen. Gefl. Offerten unter **Nr. 1110** an die Expedition der Thorn. Zeitung erbet.

2 freundliche Wohnungen
Kulmerstr. 13, 2. Etg., find zu vermiethen.

Einem hochverehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier
Brombergerstraße 82
(im Hause der Frau **Fuchs**) als
Tapezierer und Dekorateur
niedergelassen habe.
Mein Bestreben wird es sein, alle mir übertragenen **Dekorations- u. Polsterarbeiten etc.** aufs Sauberste nach neuestem Muster bei solider Preisberechnung prompt auszuführen.
Indem ich hoffe, daß mein junges Unternehmen das Wohlwollen des hochverehrten Publikums findet, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
F. Rejankowski,
Tapezierer und Dekorateur.

Wohnung
von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen. Anfragen **Brombergerstr. 60** im Laden.

Wohnung
von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang v. 1. April zu verm. Anfr. **Brombergerstr. 60** i. Lad.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. J. zu vermiethen Anfragen **Brombergerstr. 60** im Laden.

Möbl. Zimmer
mit Burschengelaß zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Renov. kl. Parterrewohn. und **große Wohnung,** best. a. 2 Zimm., h. Küche u. allem Zubeh. v. 1. April zu vermiethen.
Bäckerstraße 3.

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Baderstrasse No. 1
ist eine **sehr freundliche Wohnung,** bestehend aus **drei Zimmern** und allem Zubehör zum 1. März eventl. auch früher zu vermiethen. **Paul Engler.**

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist **Breitestraße 37** sofort zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

1 kleine Wohnung ist zu vermiethen.
Strobandstraße 15.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad etc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Hofwohnungen, Stube, Küche u. Zubeh. für 40 Thlr. zu v. Heiligegeiststr. 7/9

Laden, Wohnung und Stallung zu vermiethen. **Lindenstraße 8.**

Möbl. Wohnung
mit auch ohne Burschengelaß, 1. Etage, vom 1. 4. zu vermiethen **Gerstenstraße 10.**

Mellienstraße 89
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Stall und Remise sofort zu vermiethen.

Die bisher von Herrn **Justus Wallis** in unserem Hause **Breitestraße 37, III,** bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche u. Nebengelaß sind vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. 1145
Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine Wohnung v. 3 Zimm. m. Zub. u. Veranda ist versetzungsh. sof. od. April zu v. **L. Kasprowitz,** Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Eine Wohnung,
5 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermiethen **Brombergerstr. 62. F. Wegner.**

Herrschaftliche Wohnung
mit Veranda und Gärtchen, Stallung und Burschengelaß zu vermiethen. 40
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

Einen Laden
hat zu vermiethen **E. Szyminski.**

Herrschaftliche Wohnung.
Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Unser Eckladen,
Schul- und Brombergerstraße mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, in welchem sich zur Zeit ein Blumengeschäft befindet u. in welchem früher ein Droguengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde und welcher sich zu einem Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet, ist Verhältnisse halber sofort oder später zu vermiethen. 982
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

1 Laden
auch zum Comtoir geeignet, zu vermiethen.
A. Kirmes.

1 Wohnung, III. Etage, 3 Zimmer und Zubehör p. 1. 4. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

1 große u. mehr. Sommerwohnungen v. 1. April zu verm. **Waldhäuschen.**

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer

Strobandstr., Ecke Elisabethstr. 16, THORN Fernsprech-Anschluß 101.

offerirt **folgende Biere** in Fässern. Flaschen, Syphons und 1 Liter-Glaskrügen,





Culmer Höcherlbräu:

... Lagerbier	36 Flaschen 3,00 Mark,	im Siphon à 5 Liter	1,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen 0,30 Mark.
helles	36 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	1,50 „	„ 1 „ „ 0,30 „
Böhmisch Märzen	30 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,00 „	„ 1 „ „ 0,40 „
Münchener à la Spaten	30 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,00 „	„ 1 „ „ 0,40 „
Export (à la Culmbacher)	25 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,25 „	„ 1 „ „ 0,45 „
Bockbier (Salvator)	25 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,25 „	„ 1 „ „ 0,45 „

Königsberger Schönbusch:

dunkles Lagerbier	30 Flaschen 3,00 Mark,	im Siphon à 5 Liter	2,00 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen 0,40 Mark.
ff. Märzen	30 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,00 „	„ 1 „ „ 0,40 „

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen 3,00 Mark,	im Siphon à 5 Liter	2,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen 0,50 Mark.
„ Bürgerbräu	18 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,50 „	„ 1 „ „ 0,50 „
Culmbacher Exportbier	18 „ 3,00 „	„ „ „ à 5 „	2,50 „	„ 1 „ „ 0,50 „

Pilsener Bier, aus dem Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, die Flasche 25 Pf., 25 Flaschen 4 Mark; im Siphon à 5 Liter 3 Mk., in 1 Liter-Glaskrügen a Krug 60 Pf.
Engl. Porter, (Barclay Perkins & Comp., London) 10 Fl. 3 Mk. **Grätzer Bier** 30 Fl. 3 Mk.

Die oben erwähnten Bier-Glas-Syphon-Krüge unter Kohlensäuredruck gewährleisten die denkbar größte Sauberkeit und bieten die einzige Möglichkeit, im Haushalte zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich auch die 1 Liter-Glaskrüge, welche hermetisch verschließbar sind, durch bequeme Handlichkeit und praktische Brauchbarkeit, sowie durch ihre gefällige Ausstattung aufs vorteilhafteste aus. Beide Arten von Krügen werden plombirt geliefert und bilden in ihrer einfachen Eleganz einen überaus schönen Tafelschmuck.

Bei unserer Abreise nach Arnsberg sagen wir unsern lieben Bekannten

„herzlich Lebewohl."

Frau **Anna Gardiewska,**
Frau **Hedwig Voelkner.**

Kleie- etc. Versteigerung.

Roggenkleie, Fußmehl, Roggen- und Haferabfall sollen
am Freitag, 24. März cr.
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der Zweig-Verwaltung A. gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

Abbruch!!!

Beim Abbruch des Ziegelei-Ringofens auf der städtischen Ziegelei, Bromb. Vorstadt sind:
Ziegelsteine, gut erhaltenes Bauholz, Bretter, divers. Eisenzeug pp.
sofort **verkäuflich.** Näheres daselbst und im Baubureau Strobandstr. 11.

Joh. Stropp.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 23. d. M.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in dem Geschäftslokale des Bäckermeisters **August Tapper** hierselbst, Neustädtischer Markt
1 Teigtheilmaschine, 1 Semmel-, mühle, 2 Sack Roggenmehl 1 Sack Weizenmehl, 1 Ladeneinrichtung, 1 Kleiderspind, 1 Sopha mit Lederbezug, 1 1 Tafelwaage, 50 Kuchenbleche u. A. m.,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 21. März 1899.

Gärtner,
Gerichtsvollzieher.



Grab-Denkmäler

in
Marmor und Granit.
S. Meyer, Bildhauer,
17. Strobandstr. 17.

Wir machen den geehrten Herrschaften Thorns und Umgegend die gefl. Mittheilung, daß wir am hiesigen Platze **„Schiefer Thurm" Thurmstr.** eine

Wasch- u. Plätt-Anstalt,
sowie
Gardinenspannerei
eröffnet haben.

Reine Wäsche, Kleider, Blousen 2c. werden sauber und billig geplättet.

Wir bitten die geehrten Herrschaften unser Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll
Geschw. Kremin,
„Schiefer Thurm", Thurmstraße

Victoria-Theater, Thorn.

Donnerstag, d. 23., Freitag, d. 24. Sonnabend, d. 25 März cr.
ein **nur 3maliges Gastspiel** der **Budapester-serbisch-ungarischen**
Zigeuner-, Gesangs-, Tanz- und Instrumental-Truppe
„Balkan"
bestehend aus **7 Damen und 4 Herren.**
Schöne elegante National-Kostüme. Täglich neues und decentes Programm.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Reserv. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pfg. — Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski,** Cigarren-Geschäft Reservirter Platz 75 Pfg., Saalplatz 50 Pfg.

Die Direktion J. Kocsis.

Viktoria-Theater.

Sonntag, 2. April 1899.
1. Gastspiel des Bromberger Stadttheater Ensemble.
Fuhrmann Henschel.
Schauspiel in fünf Akten von Gerhard Hauptmann
Montag, den 3. April 1899.
2. Gastspiel des Bromberger Stadttheater Ensemble.
Matthias Gollinger.
Lustspiel in vier Akten von O. Blumenthal und M. Bernstein.
Dienstag, 4. April 1899.
3. Gastspiel des Bromberger Stadttheater-Ensemble.
Im weissen Röss'l.
Lustspiel in drei Akten von O. Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Die Direktion.

Ostereier
Osterhasen



in schönster Ausführung aus Honigkuchen.
Für Kinder bedeutend bekömmlicher wie solche aus Zucker, Marzipan 2c.

empfiehlt die
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Fernsprech-Anschluss No. 9. **Gustav Ackermann,** Fernsprech-Anschluss No. 9.
THORN, Platz am Kriegerdenkmal.
Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement, Gelöschten Kalk, **Stückkalk,** Rohrgewebe, **Gips,** Viehtröge, Isolirplatten, **Theer,** Klebemasse, **Nägel,**
Thon- u. Cementfliesen, Thon- u. Cementkrippen, **Thon- u. Cementröhren,** Backofenfliesen, **Chamottesteine,** Asphalt, **Dachpappen, Carbolineum,** Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien.

937 **Gustav Ackermann,**
Baumaterialien-Geschäft.

Zum bevorstehenden Osterfeste
ff. Kaiserauszugmehl,
(Diamantmehl)
sowie alle anderen Sorten Weizenmehle
in bekannter Güte, empfiehlt billigst
J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

!Einsegnungsgeschenke!
in
wunderschönster Auswahl
zu erstaunlichst billigen Preisen
bei
Hugo Sieg,
Gerechtestr. 16.

Verein
Zur Unterstützung durch Arbeit
Verkaufslokal: Schillerstr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. 1143

Der Vorstand

ff. Prinz'sche Kronen-, Schlosskäse, Cambert und Gervais,
sowie
Elbinger Molkenbrödchen und Milchcakes
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.



Graue Haare, auch rote, sind naturgetreu, blond, braun und schwarz echt zu färben nur mit **Herm. Musche's** ges. gesch. **Haarfarbe Adonis** Fl 1,50 und 3,—. **Nussöl** zum Dunkeln ergrauter oder roter Haare Fl. 0,70. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier zu haben bei
Anders & Co., Breitestr. 46.
P. Weber, Drogenhdlg., **Culmerstr.**

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein ächt in **Thorn** bei:
Anders & Co.





Damenhündchen!
1 engl. Zwergpintscherchen
5 Monat alt, 14 cm groß, circa 1½ Pfd. schwer, ist zu verkaufen.
Coppernikusstraße 39.

Artushof.
Mittwoch, den 22. März 1899
Grosses
Streich-Concert
von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 176 unter Leitung des Stabshoboisten **Bormann.**
Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pf

Schützenhaus.
Heute, Mittwoch, 22. März cr.:
Zweiter und letzter
Robert Johannes-Abend.

Schützenhaus-Theater.
Donnerstag, den 23. März cr.,
Hofgunst.
Lustspiel in 4 Akten von Th. von Trotha.

Handwerker-Verein.
Donnerstag, den 23. März cr.,
Abends 8½ Uhr
Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Stein** über:
Theodor Fontane in seinen Gedichten.
Damen und Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein deutscher Katholiken.
Heute (Mittwoch) 8 Uhr Abends
im kleinen Saale des Schützenhauses:
Versammlung.
Vortrag des Lehrers Herrn **Erdtmann:**
F. W. Webers Dreizehnlinden

Der Vorstand.

Wohnungen zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstraße 24.



Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.